

Prof. Dr. Alfred Toth

Alkman und das Zeichen als geordnete Materie

1. Neben dem üblichen griechischen Wort für „Zeichen“, σημεῖον, gibt es das nach Ausweis der gängigen Wörterbücher als „poetisch“ geltene Wort τέκμων, das üblicherweise zu τεκμήριον „Beweis“ gestellt wird. Allerdings ergibt sich diese Bedeutung aus einer Grundbedeutung „zeigen“, und diese geht, wie der Vergleich mit avest. čašman- „Auge“ erhellt, auf die Vorstellung des Sehens zurück (vgl. z.B. Hofmann 1950, S. 356 f.).

2. 1855 wurde jedoch in der antiken ägyptischen Ortschaft Oxyrhinchos ein Papyrus mit Gedichtresten des griechischen Lyrikers Alkman (7. Jh. v.Chr.) gefunden:

εἶτα [γενέ-
σθαι τινά φησιν τὸν κατασκευάζοντα
πάντα, εἶτα γενέσθαι [πό]ρον, τοῦ [δὲ πό-
ρου παρελθόντος ἐπακολουθῆ[σαι] τέ-
κμων· καὶ (ἔστιν) ὁ μὲν πόρος οἶον ἀρχή, τὸ δὲ τέ-

κμων οἶονεὶ τέλος. τῆς Θέτιδος γενο-
μένης ἀρχὴ καὶ τέ[λ]ο[ς] ταῦτα πάντων ἐ-
γένε[τ]ο· καὶ τὰ μὲν πάντα [ὁμο]ίαν ἔχει
τὴν φύσιν τῆι τοῦ χαλκοῦ ὕληι, ἡ δὲ
Θέτις τ[ῆι] τοῦ τεχνίτου, ὁ δὲ πόρος καὶ τὸ τέ-
κμων τῆι ἀρχῆι καὶ τῶι τέλει. (Col. iii, 10-20)

Ich erspare dem Leser die detaillierte Übersetzung dieses Textes (die ich in den 80er Jahren am klassisch-philologischen Seminar der Universität Zürich vortragen durfte) und gebe stattdessen die „offizielle“ Version von D.A. Campbell (Loeb Classical Texts, Greek Lyric, vol. II):

[First came] Thetis (Creation). After that, ancient Poros (Contriver) [Khronos?] and Tekmor (Ordinance) [Ananke?] : Tekmor came into being after Poros . . . thereupon . . . called him Poros (Contriver) since the beginning provided all things; for when the matter began to be set in order, a certain Poros came into being as a beginning. So Alkman represents the

matter of all things as confused and unformed. Then he says that one came into being who set all things in order, then that Poros came into being, and that when Poros had passed by Tekmor followed. And Poros is as a beginning, Tekmor like an end. When Thetis (Creation) had come into being, a beginning and end of all things came into being simultaneously, and all things have their nature resembling the matter of bronze, while Thetis has hers resembling that of a craftsman, Poros and Tekmor resembling a beginning and the end.

Weil wir in der Alkmanschen Kosmogonie (die übrigens durch eine sehr ähnliche bei Homer [Il. 14, 200 ff.] gestützt wird) somit die Triade Thetis – Poros – Tekmor oder Creation – Contriver – Ordinance haben, wissen wir, dass τέκμωρ die weitere Bedeutung „Ende“ hat. Der Grund dafür ist natürlich der, daß τέκμωρ im Sinne von Ordinance, d.h. Anordnung von Materie, mit dem Abschluß der Trias zugleich den Abschluß des Schöpfungsprozesses bedeutet. Kurz gesagt: Am Anfang steht, wie in so vielen Kosmogonien, das Chaos im Sinne von ungeordneter Materie, aber am Ende steht die Ordnung der Materie, die von Alkman einigermaßen überraschenderweise als Zeichen verstanden wird. Es ist also nicht, wie etwa in der jüdisch-christlichen Bibel, Gott, der als Zeichenschöpfer verstanden wird (er spricht, und so entstehen die Objekte, d.h. das Zeichen erzeugt die Objekte – in Umkehrung der Bense-schen Metaobjektivation, vgl. Bense 1967, S. 9), sondern das kreatorige Prinzip πόρος erzeugt aus θέτις das τέκμωρ – diese Theorie steht somit, im 1. Hälfte des 1. Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung geschrieben, in überraschender Übereinstimmung mit der „thetischen“ (θέτις anstatt θέσις!) Einführung der Zeichen bei Peirce und Bense.

Bibliographie

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Hofmann, Johann Baptist, Etymologisches Wörterbuch des Griechischen. München 1950

9.9.2011